

«FRÜHE EINBINDUNG SCHAFFT VERTRAUEN»

In der Raumfahrtindustrie haben sich kooperative Zusammenarbeitsmodelle bewährt. Davon könnte sich auch die Bauwirtschaft eine Scheibe abschneiden. Das zeigte die Diskussion an der Focus-Veranstaltung der Kammer Unabhängiger Bauherrenberater KUB. TEXT – RETO WESTERMANN*



Lernen von der Raumfahrtindustrie: spannende Diskussion an der Focus-Veranstaltung der Kammer Unabhängiger Bauherrenberater im Club Härtereie in Zürich.

(BILD: ALESSANDRO DELLA BELLA).

▶ VERTRAUEN SORGT FÜR QUALITÄT

Ein früher Einbezug von Subunternehmern, lang laufende Verträge, gemeinsame Planung, Transparenz – so arbeitet das Raumfahrtunternehmen «Ruag Space» mit seinen Lieferanten zusammen. «Ohne diese Nähe und dieses Vertrauen könnten wir die hohe Qualität unserer Produkte nicht garantieren», erklärte Deborah Müller anlässlich ihres Einstiegsreferats zur Focus-Veranstaltung der Kammer Unabhängiger Bauherrenberater am 8. September in Zürich. Müller ist Produktions-Ingenieurin bei Ruag Space. Mit der Zusammenarbeit auf Vertrauensbasis nahm sie einen Kernpunkt aus Thomas Wipflers Begrüssungsworten auf. Der KUB-Präsident hatte dort gezeigt, wie

die Idee zum Thema des Focus-Anlasses – «Schluss mit dem reinen Preiswettbewerb – mit Innovation und Kollaboration zum Erfolg» – entstanden war. Dabei warf er auch die Frage auf, ob heute in den Beschaffungsprozessen der Bauindustrie die Messgrösse «Vertrauen» fehle und oft nur der Preis zähle. Deborah Müllers Referat lieferte aber nicht nur eine Antwort auf Wipflers Votum, sondern auch weitere Denkanstösse für die anschließende Diskussion. Auf dem Podium dabei waren neben Müller auch Carole Gehrer Cordey, Rechtsanwältin mit Spezialgebiet Öffentliches Beschaffungsrecht, Ede Andrásky, Leiter Business Development Schweiz bei Halter und

Severin Boser, Leiter Business Development bei Implenla. Die Gesprächsleitung hatte Hans-Rudolf Schalcher, emeritierter Professor der ETH Zürich.

«BIG ROOMS» FÜR PROJEKTEAMS

Die Einstiegsfrage ging an die beiden Baufachleute: «Wo drückt der Schuh und wo setzen sie den Hebel an?» Sowohl Boser als auch Andrásky stellten der Branche kein gutes Zeugnis aus: Die Wertschöpfung sei schlecht und die kaskadierten Prozesse ein Steinzeitmodell. Ede Andrásky von Halter erklärte, warum dies so ist: «Die letzten 15 Jahre ging es der Branche sehr gut, und es gab keinen Grund, etwas zu ändern

– das würgt jede Innovation ab.» Für ihn ist klar, dass es so nicht weitergehen kann. «Der Preisdruck steigt und führt zu Veränderungen.» Andrásky denkt dabei etwa an integrative Prozesse oder die Arbeit mit dem Werkgruppenmodell. Ein Muss ist für ihn künftig zudem eine viel engere Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft, Planenden und Ausführenden. Andrásky schweben dabei interdisziplinäre Teams vor, die in «Big Rooms» Projekte vorantreiben. «Dafür braucht es aber eine hohe Bestellerkompetenz – dabei könnten Bauherrenberater eine wichtige Rolle spielen.» Damit solch neue Modelle funktionieren, ist gemäss Boser von Implenla eine Umstrukturierung der Unternehmen nötig. «Die Prozesse müssen über-



dacht, die Strukturen abgeflacht und die Teamarbeit forciert werden.» Der Forderung nach einer engeren Zusammenarbeit konnte Deborah Müller von Ruag Space nur zustimmen: «Eine frühe Einbindung aller Beteiligten schafft Vertrauen.» Für sie ist aber auch klar, dass diese immer eine Gratwanderung ist. «Es ist wichtig abzuwägen, wie viel Wissen man Preis gibt, denn der Auftraggeber von heute kann gerade bei uns der Konkurrent von morgen sein.»

NEUE MODELLE MIT WENIG RISIKO

Viel Raum in der Diskussion nahmen Zusammenarbeitsmodelle aus dem angelsächsischen Raum, wie etwa «Integrated Project Delivery» (IPD) oder das «Alliance Contracting» ein. Für Boser die Zukunft der Bau- und Planungsbranche: «Die Erfahrungen sind gut und es gab bisher kaum Rechtsstreitigkeiten.»

Solche Modelle dürften es aber vor allem bei der öffentlichen Hand schwer haben. Hier verhinderten bis anhin das Bundesgesetz und die zugehörige Verordnung für das öffentliche Beschaffungswesen (BöB und VöB) beispielsweise eine frühe Zusammenarbeit von Planern und Ausführenden. Gesetz und Verordnung wurden aber kürzlich revidiert. Hans-Rudolf Schalcher wollte deshalb von Juristin Carole Gehrer Cordes wissen, ob es künftig neue Zusammenarbeitsmodelle bei der öffentlichen Hand einfacher haben würden. «Die revidierten Regeln lassen mehr Innovation zu, weil bei der Beschaffung der ökologische und sozial nachhaltige Einsatz der Mittel neu ebenfalls Kriterien sind», sagte die Juristin. Zudem könne man auch wie bis anhin mit dem Dialogverfahren arbeiten. Doch zu viel solle man sich nicht versprechen. «Für die Auftraggeberin wird es sehr aufwändig, zudem besteht das Risiko

von Einsparungen.» Vermutlich werde deshalb im Zweifelsfall weiterhin die klassische Vergabe zur Anwendung kommen. Ob, wie und wann grosse private Bauherren, bei denen es keine rechtlichen Hindernisse gibt, auf neue, kooperative Modelle einsteigen, ist aber ebenfalls noch unklar. Schade eigentlich, fand Severin Boser von Implenia. Denn ein Risi-

ko würden die grossen Bauherren keines eingehen. «Wenn es trotz allem nicht funktioniert, kann man die Übung abbrechen, die Resultate nehmen und klassisch weiterfahren.» Vielleicht auch ein Argument, mit dem die im Saal anwesenden Bauherrenberater ihren Auftraggebern einen Versuch schmackhaft machen und so kooperativen Verfahren ▶

ANZEIGE

Immobilienverwaltung revolutioniert

digital.
modular.
ausbaubar.
wertschöpfend.
preislich attraktiv.

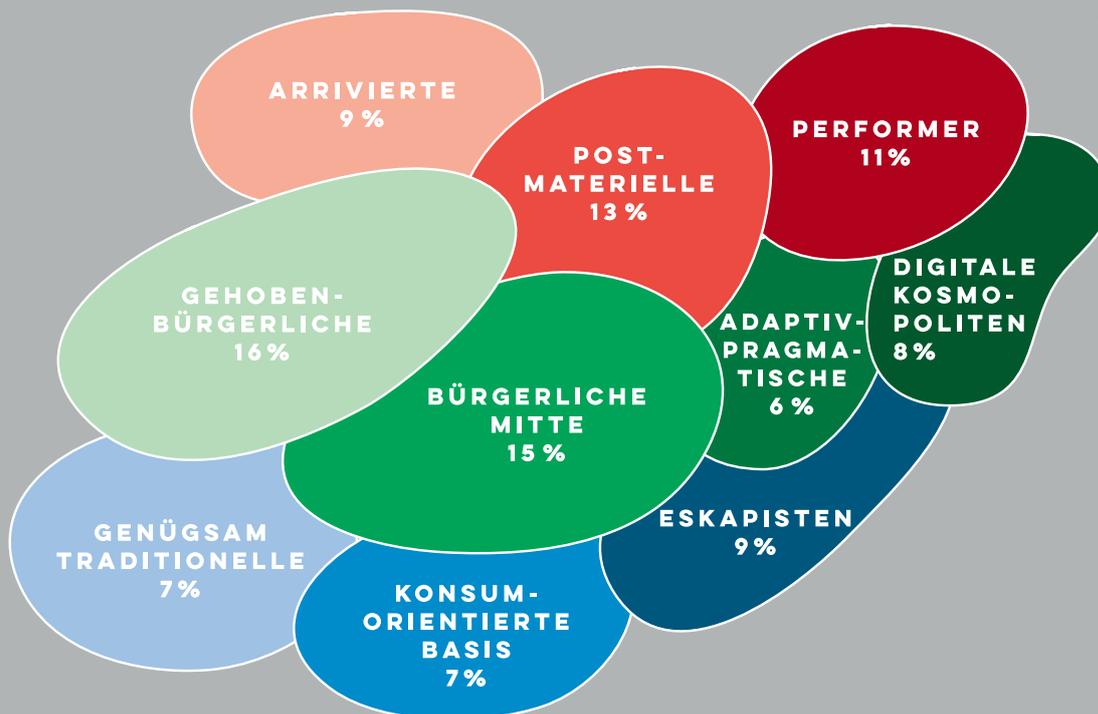




at work with you

www.godoo.ch

SO WOHNТ DIE SCHWEIZ...



SINUS-MILIEUS® WOHN- UND LEBENSWELTEN SCHWEIZ
WWW.WOHNLEBENSWELTEN.CH



Mauro Formoso
Absolvent MAS in Real Estate Management

Immobilienmanagement
Online-Infoveranstaltung
Weiterbildung

Jetzt vormerken:
11.11.2020

ost.ch/wb-infoveranstaltungen





KUB-Präsident Thomas Wipfler (3. v. l.) flankiert von den Teilnehmenden der Podiumsdiskussion: Severin Boser, Ede Andràsky, Carole Gehrler Cordey, Hans-Rudolf Schalcher (Moderation) und Deborah Müller (v. l. n. r.).

BILDER: ALESSANDRO DELLA BELLA

VERANSTALTUNG VERPASST?

Auch der diesjährige Focus-Anlass der KUB ist auf Video verfügbar. Wer am 8. September nicht live in Zürich dabei war, kann sich die Diskussionsrunde auf www.kub.ch (Rubrik Agenda -> KUB-Focus -> Fotos/Video) anschauen.

den Weg ebnen könnten – ganz nach dem Motto: Was die Raumfahrtindustrie schon lange kann, sollte die Baubranche doch endlich auch hinbekommen. ■



*RETO WESTERMANN

Journalist BR, dipl. Arch. ETH, Alpha Media AG, Winterthur.

ANZEIGE



GARAIO REM NÄHER AN DER IMMOBILIE

WWW.GARAIO-REM.CH

ERLEBEN SIE PROFESSIONELLE
IMMOBILIENBEWIRTSCHAFTUNG MIT EINER
NEUEN SOFTWARE-GENERATION



GARAIOREM
LEADING PROPTech

